

ARBEITSKREIS

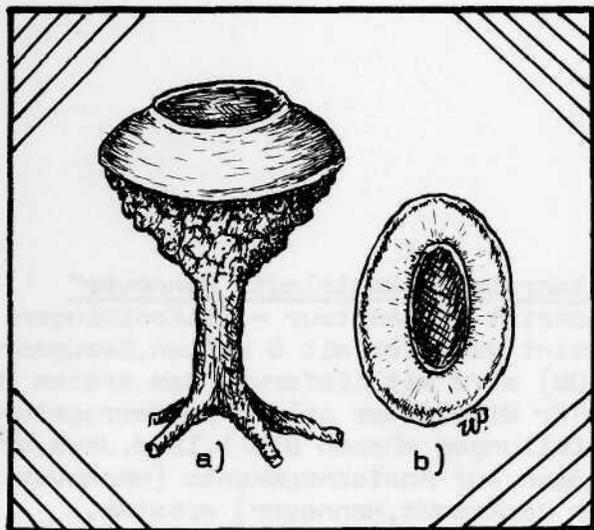
PALÄONTOLOGIE

HANNOVER

6. Jahrg.

2

1978



Inhaltsverzeichnis Heft 2 / 1978:

WERNER POCKRANDT, Die Kreidemergelgrube der ALEMANNIA
in Höver
(mit 2 Planskizzen, 1 Tabelle und
zahlreichen Abbildungen)

Seite 1 - 17

WERNER POCKRANDT, Neue Funde unserer Mitglieder
(Zeichnungen POCKRANDT)

Seite 17

Titelblattzeichnung: Der Pilz- oder Augenschwamm
Camerospongia fungiformis
(GOLDFUSS), Zeichn. POCKRANDT
a = Seitenansicht, b = von oben

"Arbeitskreis Paläontologie Hannover"

Zeitschrift für Amateur - Paläontologen,
erscheint jährlich mit 6 Heften, Bezugspreis (z.Zt.
15,- DM) wird mit Lieferung des ersten Heftes fäl-
lig. Für Mitglieder gelten Sonderregelungen.
Abbestellungen müssen bis 1.12.d.Jhrs. erfolgen.
Zahlungen auf Postscheckkonto (Hannover 24 47 18 -300
Werner Pockrandt, Hannover) erbeten.

Herausgeber: Arbeitskreis Paläontologie Hannover,
angeschlossen der Naturkundeabteilung
des Landesmuseums Hannover.

Schriftleitung: Werner Pockrandt, Am Tannenkamp 5,
3000 Hannover 21 (Tel. 75 59 70)

Druck: bürocentrum weser Kunze & Kirchner, Stüvestr.41,
3250 Hameln.

WERNER POCKRANDT

Die Kreidemergelgrube der ALEMANNIA in Höver

(mit 2 Planskizzen, 1 Tabelle und zahlr. Abb.)

Einleitung

Das Zementwerk ALEMANNIA in Höver gehört zur Nordcement A.G. Es ist das größte Zementwerk im Raume Hannover. Die Lage des Werkes: Mbl. 3625 Lehrte, r = 35.6030, h = 58.0200.

Die Grube liegt an der Westseite des Lehrter Salzstockes (Lehrter Westmulde) und erschließt Unter-Campan. Auch die anderen Misburger Kalkmergelgruben liegen am Westrande des Lehrter Salzstockes, und zwar:

Hannoversche Portland-Zementfabrik, Grube I führt im Westteil Turon, im Ostteil Santon bis Unter-Campan. Grube II führt im Westteil ca 35 m fossilarmes Cenoman, im Ostteil Turon und Santon bis Unter-Campan.

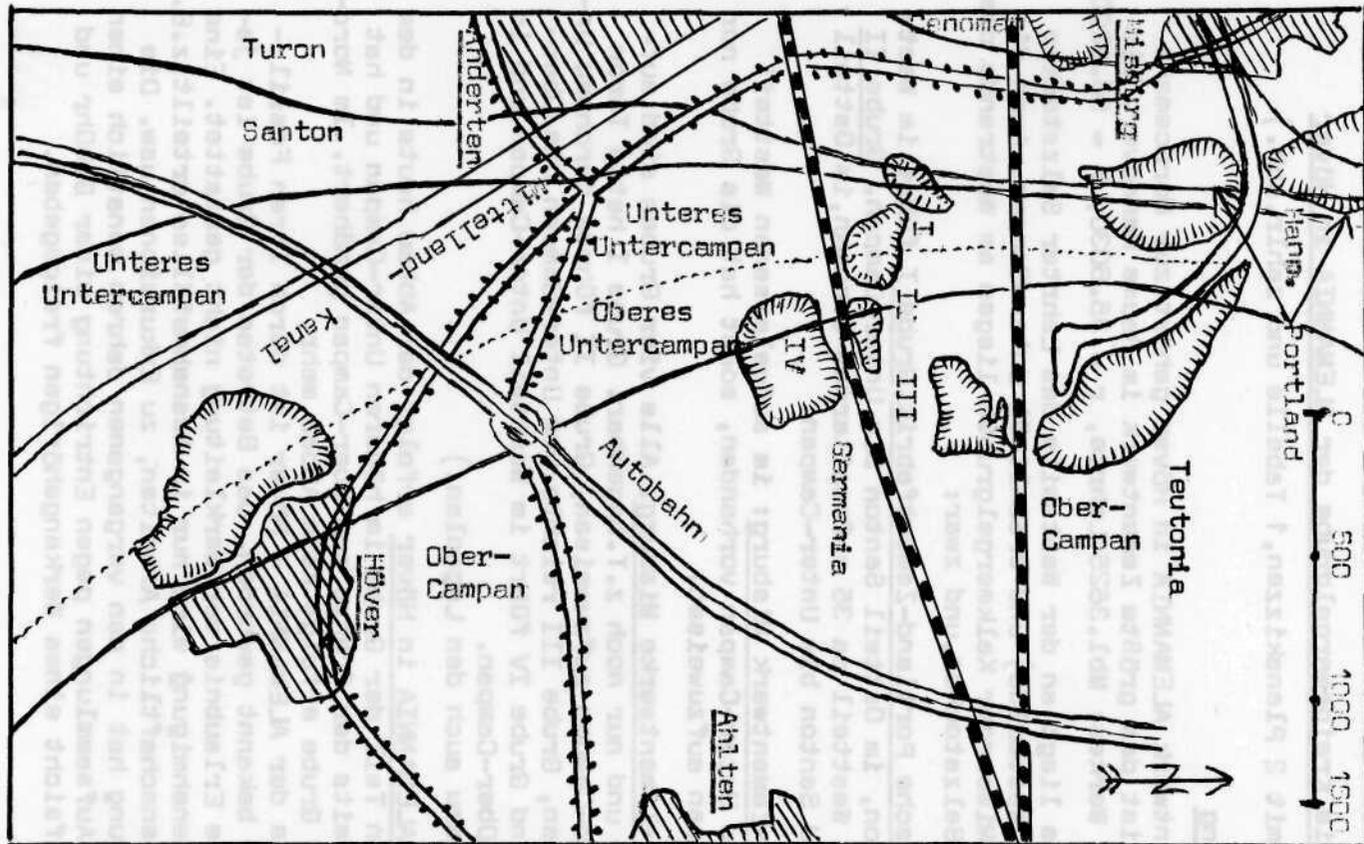
TEUTONIA-Zementwerk Misburg: im aufgelassenen Westteil ist etwas Unter-Campan vorhanden, sonst hat die Grube nur Ober-Campan aufzuweisen.

GERMANIA-Zementwerke Misburg: Alle vier Gruben sind aufgelassen und nur noch z.T. begehbar. Grube I hatte Turon bis Unter-Campan aufzuweisen, Grube II führte durchweg Unter-Campan, Grube III reichte vom Unter-Campan bis Ober-Campan und Grube IV führt im Westteil Unter-Campan und im Ostteil Ober-Campan.

(Siehe dazu auch den Lageplan.)

Bei der ALEMANNIA in Höver erfolgt der Abbau heute in dem südlichen Teil der Grube im höheren Unter-Campan und hat sich bereits der Grenze zum Ober-Campan genähert. Im Nordteil der Grube erfolgt kein Abbau mehr.

Die Grube der ALEMANNIA = Höver ist durch ihren Fossilreichtum bekannt geworden. Das Betreten der Grube ist jedoch ohne Erlaubnis der Werkleitung nicht gestattet. Eine solche Genehmigung wird nur in Ausnahmefällen erteilt, z.B. für wissenschaftliche Arbeiten, zu Exkursionen usw. Die Werkleitung hat in den vergangenen Jahren monatlich einen Tag für Aufsammlungen gegen Entrichtung einer Gebühr und unter Aufsicht eines Werkangehörigen freigegeben.



Layoutplan der Oberkreideaufschlüsse (Kreidegruben) im Raume Hannover - Misburg und Hoyer (nach ABU-MAARUF, BETTENSTEDT, DIETZ, ERNST u.a.)

Chemischer Aufbau

Die Gesteine in der Grube der ALEMANNIA sind bei trockenem Wetter farblich sehr gleichmäßig und lassen kaum eine Schichtung erkennen. Diese farbliche Eintönigkeit wird bei feuchter Witterung, bei Regen, aber auch bei stärkerer Verwitterung leicht geändert. Es zeigen sich dünne Lagen hellgrauer bis dunkelgrauer Tone, und man kann dann eine mehr oder weniger deutliche Bänderung erkennen. Auch die Härte und Struktur der Kalksteine kann unterschiedlich sein und sich farblich auswirken. Gestein mit hohem Tongehalt wird weicher und von grauer Färbung sein. Gestein mit hohem Kalkgehalt wird spröde oder klingend-hart sein und farblich hell bis weiß erscheinen.

Der unterschiedliche Gehalt an Kalk (Kalziumkarbonat, CaCO_3) im Sedimentgestein hat zu folgender petrographischer Gliederung des Gesteins geführt (nach CORRENS 1969):

Mergel	Kalkgehalt	35 - 65 %
Kalkmergel	"	65 - 75 %
Mergelkalk	"	75 - 85 %
Kalkstein	"	85 - 100 %

In Höver ist das tiefste Unter-Campan nicht aufgeschlossen (granulata/quadrata-Zone). Die untersten aufgeschlossenen Schichten gehören mit ca 25 m der lingua/quadrata-Zone an, liegen im Ostteil der Grube und sind dunkelgraue bis hellgraue Kalkmergel mit geringem Kalkgehalt und größerem Tonanteil. Sie lassen keine Schichtung erkennen.

Zum oberen Unter-Campan hin nimmt der Kalkanteil im Gestein zu.

Stratigraphie

ABU-MAARUF hat sich 1973 und 1975 mit der Klärung stratigraphischer Fragen des Unter-Campan in der ALEMANNIA-Höver befaßt. Er hat die von ERNST 1968 aufgrund von Echiniden und Belemniten aufgestellte Zonengliederung teils bestätigt, teils revidiert und erweitert. Danach ist in dieser Grube das Campan von der lingua/quadrata-Subzone bis zur gracilis/senior-Subzone mit insgesamt ca 110 m aufgeschlossen, d.h. das gesamte Unter-Campan mit Ausnahme der untersten Schichten (granulata/quadrata-zone). Es wurden Vergleiche mit den anderen Misburger Campan-Aufschlüssen

sowie mit Lägerdorf gezogen, der Kalkgehalt sowie die Struktur der Bänke berücksichtigt und die streng horizontal gesammelte Makrofauna, insbesondere Belemniten und Echiniden, sowie die Mikrofauna zur Gliederung in Zonen und Subzonen herangezogen. Die danach bestätigte Zonen- und Subzonengliederung ist auch für alle anderen Unter-Campan-Aufschlüsse nachweisbar und allgemein anwendbar.

Die Gliederung des Unter-Campan in Zonen und Subzonen nach ERNST zeigt das nachstehende Schema:

	Zonen	Belemn.	Seeigel	Inocer.
Das Untercampan oberes Untercampan	gracilis/senior-Zone	B. mucron. senior G. quadr. gracilis	Echinoc. ex conicus	
	Conicus/Papillosa-Zone	G. quadr. gracilis	E. ex Gr. conicus, G. papillosa	
	Papillosa-Zone	G. quadr. quadrata	Galeola papillosa	
	senonensis-Subzone	desgl.	Galeola senonensis	
	pilula/senonensis Subzone	desgl.	G. senonens. Off. pilula	
Das Untercampan unteres U.	pilula-Zone	desgl.	Off. pilula	
	Lingua/quadrata-Zone	desgl.		Inoc. lingua
	granulataquadrata-Zone	Gonioth. granulata-quadrata		

Die Grube ALEMANNIA - Höver läßt wegen zahlreicher Verwerfungen nicht immer die klare Zoneneinteilung erkennen. Man kann auf der beigefügten Planskizze der Grube jedoch die Einteilung erkennen. Die Schichten haben zudem noch einen Einfallwinkel von 8 - 12 Grad gegen Ost.

Die Verbreitung der Megafossilien

Es soll versucht werden, die einzelnen Zonen bzw. Subzonen zu besprechen und die darin häufig vorkommenden Fossilien aufzuzeigen. Da sich viele Fossilien durch mehrere Schichten verfolgen lassen, werden dazu Hinweise gegeben. Die Zeichnungen sind etwa in natürlicher Größe gehalten und vom Verfasser gefertigt, soweit nichts anderes dabei vermerkt ist. Da ein möglichst umfassendes Bild vom Fossilgehalt gegeben werden soll, werden auch Abbildungen aus früher in unseren Heften erschienenen Arbeiten gebracht. Damit dürfte gerade dem Anfänger die Möglichkeit zum Bestimmen seiner Funde gegeben werden.

- 1) Die granulataquadrata-Zone hat ihre Bezeichnung von dem bereits im oberen Santon vorkommenden Belemniten, wo er als *Goniot euthis granulata* (BLAINVILLE) (syn = *Belemnites granulatus*) geführt wird.

Goniot euthis granulata BLAINVILLE

a = Rostrum

b = Alveole



Diese Zone ist in HÖVER nicht aufgeschlossen.

- 2) Die lingua/quadrata-Subzone wurde nach der Muschel *Inoceramus lingua* GOLDFUSS und dem Belemniten *Goniot euthis quadrata* BLAINVILLE (syn = *Actinocamax quadratus* (D'ORBIGNY)). Letzterer ist etwas derber als *granulata* und an der vierteiligen (quadratischen) Alveole leicht zu erkennen. Aufgeschlossen sind ca 22,5 m.



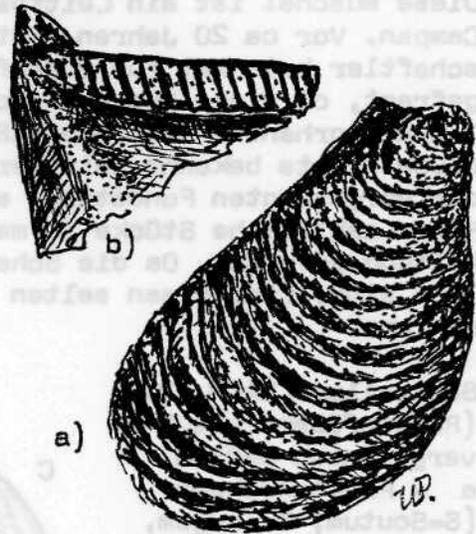
Goniot euthis quadrata (BLAINVILLE) (syn = *Actinocamax quadratus* (D'ORBIGNY))

a = Rostrum, b = Alveole

Nördlich der Verwerfung in der lingua/quadrata-Subzone gab es am Westhang der Grube gehäufte Fossilvorkommen, besonders auch von Belemniten. Darunter war auch der bereits im Obersanton vorkommende *Actinocamax verus* gar nicht selten. Hier fand man auch deformierte *Gonioteuthis-Rostren*, manche waren gebrochen gewesen und wieder verheilt, aber auch vollständig abnorme Formen, die man kaum noch als *Gonioteuthis* anzusprechen wagte.

Inoceramus lingua GOLD-FUSS . a = rechte Schale, b = inneres Schloß-dreieck.

Dem Verfasser sind keine komplett erhaltenen Exemplare aus Höver bekannt. Man findet dort jedoch häufig Bruchstücke von *Inoceramus*-schalen und auch die Schloßteile (Innenplatten). Es werden auch Bruchstücke gefunden, aus deren Größe man auf eine Länge der Muschel von 15 cm und mehr schließen kann. Bei größeren Schalenstücken ist oft die wellige Berippung deutlich erkennbar.



Actinocamax verus MILLER
a = Rostrum, b = Alveole

Actinocamax verus reicht vom Santon bis ins Unter-Campan hinauf.

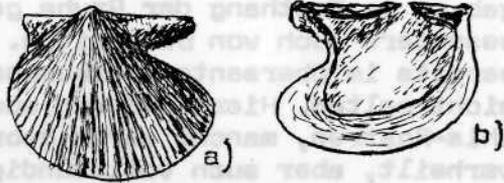
Er ist 3 - 5 cm lang, hat eine fein gerunzelte Oberfläche und ist am Alveolarende leicht oval, nicht mit eingetiefter Alveole, sondern abgestumpft oder flach-gekerbt.

Wie Überall im Bereiche der Grube treten auch hier kleine und spitzige Jugendformen von Belemniten auf.



Pteria (Oxytoma) tenuicostata ROEMER

- a = feinberippte Schale,
- b = glatte Innenseite mit noch vorhandener zweiter Schale

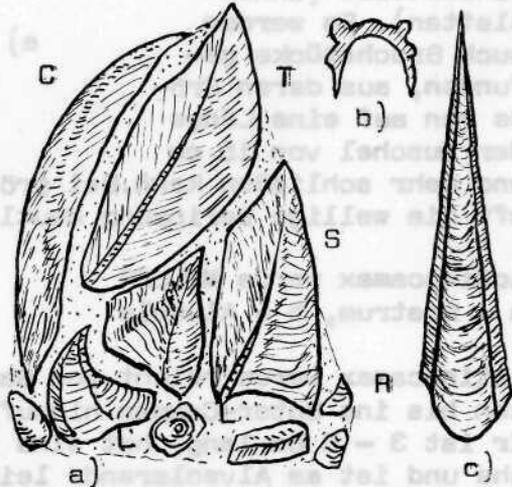


Diese Muschel ist ein Leitfossil für das Untere Unter-Campan. Vor ca 20 Jahren hatte ein russischer Wissenschaftler beim Amt für Bodenforschung in Hannover angefragt, ob diese Muschel auch im Hannoverschen Unter-Campan vorhanden sei. Man mußte damals mitteilen, daß davon nichts bekannt sei. Der Verfasser hat danach an der vorgenannten Fundstelle am Westhang der Grube in Höver zahlreiche Stücke in mehr oder weniger guter Erhaltung gefunden. Da die Schalen sehr dünn und zerbrechlich sind, findet man selten vollständig erhaltene Exemplare.

Scalpellum LEACH 1817,

(Rankenfüßerkrebs, 2 x vergr., nach DARWIN

- a = Plattenschema (S=Scutum, T=Tergum, C=Carina, L=Laterale)
- b = Carina-Querschnitt
- c = Carina-Außenseite



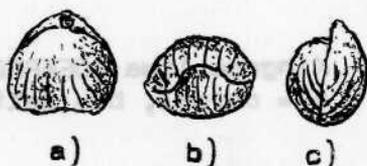
Scalpellumplatten der unterschiedlichen Formen wurden auch am Westhang der Grube gefunden, jedoch nicht sehr häufig. Zahlreicher wurden die Funde

erst in der senonensis- und papillosa-Subzone. Es dürften drei Arten vorhanden sein: eine gewöhnliche Art mit Anwachsstreifen (wie Zeichnung), eine vollständig glatte Art und eine Art mit sehr feiner Strich-Ornamentierung.

Brachiopoden sollen nach ABU-MAARUF selten bis mäßig häufig vorkommen. Es gab aber auch hier einen Fundpunkt am Westhang der Grube, wo solche sehr häufig und z.T. in sehr guter Erhaltung vorkamen. Bei den Rhynchonellen handelt es sich um Vertreter von Orbirhynchia und Cetirhynchia, die aber auch nebst verwandten Formen in den höher gelegenen Schichten in Höver zu finden sind, wenn auch nirgends häufig. Die Terebrateln gehören verschiedenen Arten von Kingena an. Terebratulina kommt in verschiedenen Arten in allen Schichten in Höver vor, hauptsächlich handelt es sich jedoch um Terebratulina chrysalis.

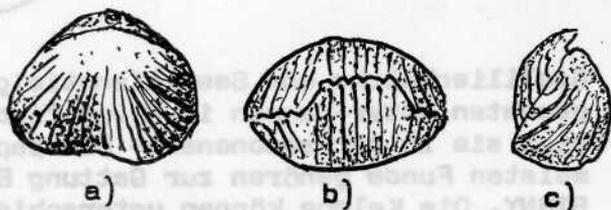
Orbirhynchia cuvieri (D'ORB.)

- a = dorsal
- b = von vorn
- c = seitlich



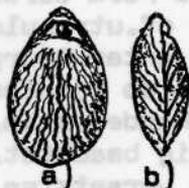
Cetirhynchia plicatilis (SOWERBY)

- a = dorsal
- b = von vorn
- c = seitlich



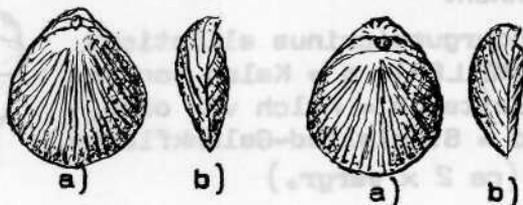
Terebratulina chrysalis (SCHLOTHEIM)

- a = dorsal
- b = seitlich



Terebratulina rigida (SOWERBY) und
Terebratulina gracilis (SCHLOTHEIM)

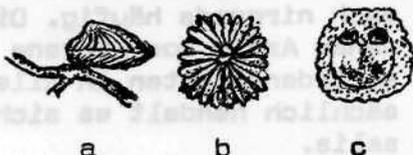
- a = dorsal
- b = seitlich



Crania (oder Isocrania) gehört zu den schloßlosen Brachiopoden und kommt schon im Santon vor. In Höver ist diese "Totenkopfmuschel" in der lingua/quadrata-Zone selten, kommt aber in der senonensis- und papillosa-Subzone vor. Weniger häufig ist dort eine zweite Art, die *Isocrania gracilis*.

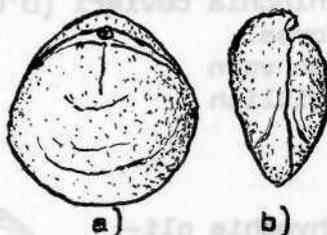
Isocrania ignabergensis
(RETZIUS)

a = angeheftet, b = Stielklappe, c = Stielklappe von innen



Kingena lima (DEFREGGER)

a = dorsal, b = seitlich



Seelilienkelche und Seelilienstielglieder kann man im gesamten Unter-Campan in Höver finden. Am häufigsten sind sie in der senonensis- bis papillosa-Subzone. Die meisten Funde gehören zur Gattung *Bourgueticrinus* D'ORBIGNY. Die Kelche können unterschiedlich aussehen, nämlich rund, oval, trapezförmig oder länglich und kaum stärker als das letzte Stielglied. Die erbsengroße kugelige Form wurde von WIENBERG RASMUSSEN als *Bourgueticrinus cf. utriculatus* bestimmt. Wenn auch alle anderen Formen unter *Bourgueticrinus ellipticus* MILLER geführt werden, so könnten auch hier noch unterschiedliche Arten vorhanden sein. Wegen ihrer geringen Größe werden sie wenig beachtet. Ihre Stielglieder sind jedoch sicher an den versetzten Querleisten an den Gelenkflächen zu erkennen.

Bourgueticrinus ellipticus
(MILLER). a = Kelch von der Seite, b = Kelch von oben, c = Stielglied-Gelenkfläche (ca 2 x vergr.)

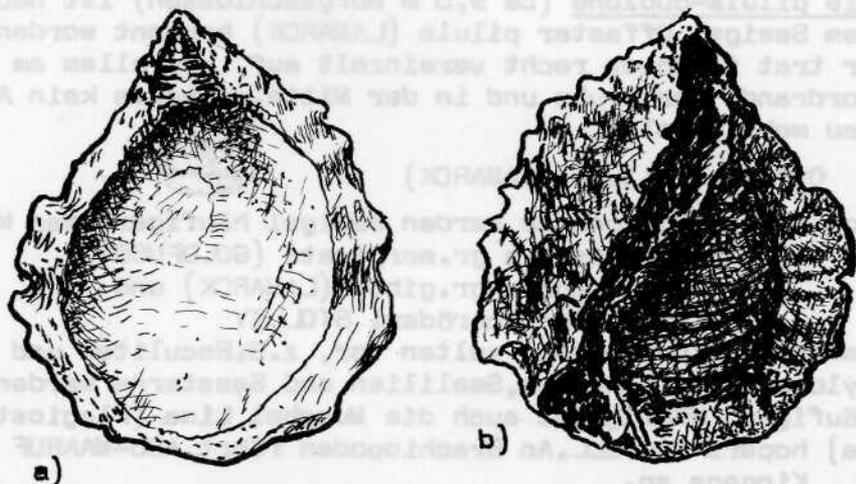


Bourgueticrinus granosus PERON 1887, bestimmt von WIENBERG RASMUSSEN nach 2 Einzelfunden des Verfassers aus dem Santon von Gleidingen, wurde auch in 2 Stücken in Höver gefunden.

Bourgueticrinus granosus PERON 1887,
Kelch in Seitenansicht

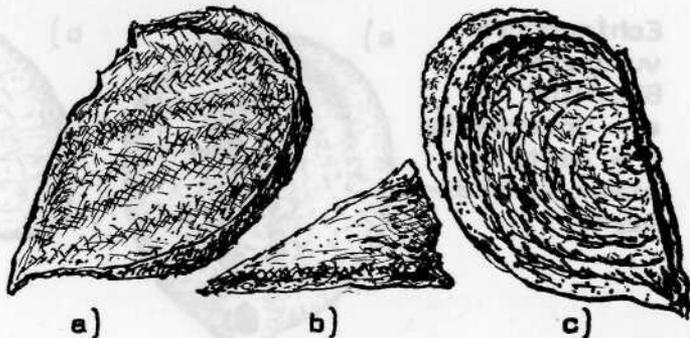


Austern kamen in dieser Zone in verschiedenen Arten vor, zumeist als Bruch, aber auch guterhaltene Exemplare mit beiden Schalen.



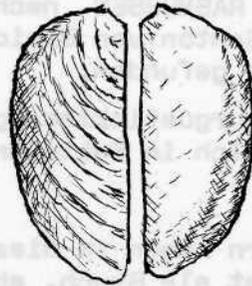
Ostrea semiplana SOWERBY, a = Innenseite der aufgewachsenen Schale, b = Außenseite der gleichen Schale.

Exogyra cf.
couloni
(DEFREGGER)
a = auf *Inoceramus* aufgewachsene Schale,
b = seitlich,
c = Aufsicht auf obere Schale.



Ammoniten waren in dieser Zone nur durch Aptychen nachzuweisen.

Pseudostriaptychus (SHARPE),
rechte und linke Klappe, zu
Pachydiscus gehörend ?.



Zumeist sind die Schalen zerbrochen oder stark beschädigt.

- 3) Die *pilula*-Subzone (ca 9,5 m aufgeschlossen) ist nach dem Seeigel *Offaster pilula* (LAMARCK) benannt worden. Er trat in Höver recht vereinzelt auf, vor allem am Nordrande der Grube und in der Mitte, wo heute kein Abbau mehr erfolgt.

Offaster pilula (LAMARCK)



Von dieser Subzone ab werden Seeigel häufiger. Man konnte finden: *Echinocorys gr. marginata* (GOLDFUSS)
Echinocorys gr. gibba (LAMARCK) und
Micraster schröderi STOLLEY

Ammoniten kommen sehr selten vor, z.B. *Baculiten* und *Ancycloceraten*. Schwämme, Seelilien und Seesterne werden häufiger. Häufig ist auch die Muschel *Lima* (*Plagiostoma*) *hoperi* MANTELL. An Brachiopoden führt ABU-MAARUF an: *Kingena* sp.

Orbirhynchia bella

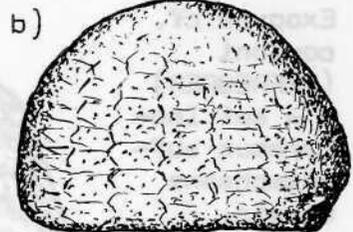
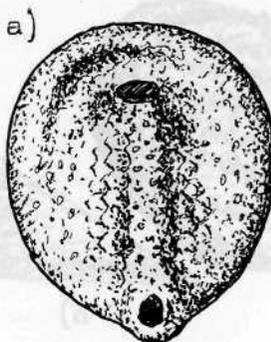
Cretirhynchia cf. *intermedia* PETTETT und

Terebratuliden.

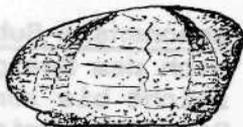
Auch *Inoceramus lingua* kommt noch vor.

Echinocorys vulgaris
BREYNIUS

a = Unterseite
b = seitlich
etwas verkleinert.

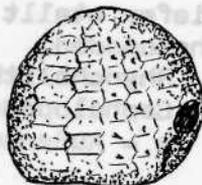


Micraster (Micraster) schroederi
STOLLEY, ca 1/2 nat.Gr., seitlich.



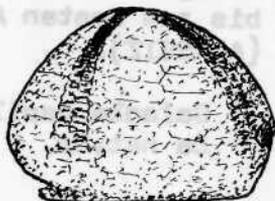
- 4) **pilula/senonensis-Subzone** (ca 16 m aufgeschlossen) ist benannt nach den Echiniden **Offaster pilula (LAMARCK)** und **Galeola senonensis (D'ORBIGNY)**.

Galeola senonensis (D'ORBIGNY)
ca nat.Gr., Seitenansicht.

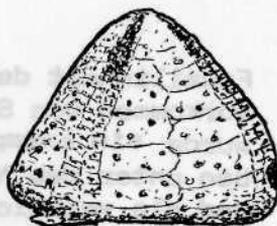


Man findet außerdem hier:

Micraster (Gibbaster) gibbus
(LAMBERT), ca nat.Gr.



Micraster (Isomicraster) stolleyi
LAMBERT, ca nat.Gr.



Außer den in der pilula-Subzone aufgeführten Fossilien kommen auch bereits **Pleurotomariidae** vor, Schnecken wie

Bathrotomaria regalis (RÖMER)



- 5) senonensis-Subzone (ca 11 m aufgeschlossen), benannt nach dem Seeigel *Galeola senonensis* (D'ORBIGNY). Sie reicht bis zum Auftreten von *Galeola papillosa*. Der Belemnit *Goniototeuthis quadrata gracilis* (STOLLEY) kommt vor, vielleicht auch als Seltenheit *Nautilus*. Sonst sind auch die unter der *senonensis-Subzone* verzeichneten Fossilien vorhanden. Vermerkt sei der Fund von Rhyncholithen (Cephalopoden-Oberkiefer). Solche Kiefer stellt man zu Nautiliden oder unbekannte Cephalopoden.

Rhyncholith (BIGUET 1819) =

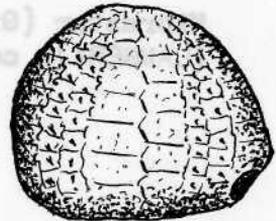
Cephalopodenkiefer

a = Außenseite, b = Innenseite



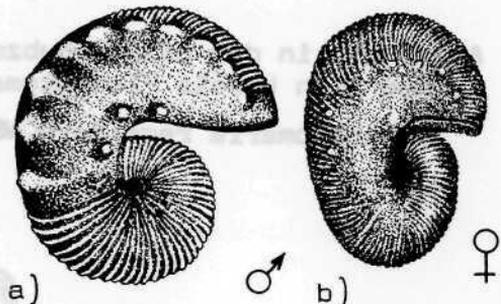
- 6) papillosa-Subzone (ca 12 m aufgeschlossen), nach dem Seeigel *Galeola papillosa* (LESKE) benannt. Sie reicht bis zum ersten Auftreten von *Echinocorys gr.conica* (AGASSIZ).

Galeola papillosa (LESKE),
ca nat.Gr.



Fossilinhalt der Zone wie vor. ABU-MAARUF nennt das Vorkommen von *Scaphites gr.aquisgranensis*. Gefunden wurde ein Exemplar vom Verfasser. Es wurde beschrieben unter dem Namen *Scaphites hippocrepis* (DEKAY 1827) und als weibliches Exemplar angesprochen.

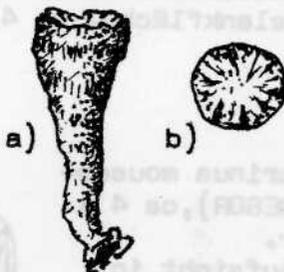
Scaphites hippocrepis (DEKAY, 1827), ca nat.Gr., Vorkommen: *papillosa-* bis *conica/basiplana-Subzone* (syn. *Sc.aquisgranensis*).



An Ammoniten treten Pachydiscus und Ancyloceras auf. Die Muschel Pecten (Aequipecten) asper LAMARCK ist zumeist nur in Bruchstücken zu finden, selten auch komplett. Die "Totenkopfmuschel" Crania kommt häufiger vor. Die Schnecke Voluta suturalis wurde gefunden. Korallen sollen im Misburger Campan nach KHOSROVSHAHIAN selten auftreten. Das kann für die Alemannia in Höver nicht bestätigt werden. Gerade unsere Subzone ist durch zahlreiche Korallenfunde der Art Coelosmilia centralis ausgezeichnet. In der Sammlung des Verfassers befinden sich hunderte von Stücken dieser Art.

Coelosmilia centralis

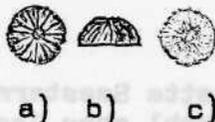
a = Gesamt, b = Blick in den Kelch mit Septen



In dieser Subzone kommen auch häufiger die kleinen zierlichen Korallen der Hexakorallen-Gattung Microbacia vor, die fast halbkugelig sind und einen Durchmesser bis zu 8 mm erreichen.

Microbacia coronula (GOLDFUSS)

a = von oben, b = seitlich, c = von unten



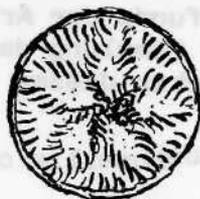
Wegen ihrer unauffälligen Form und Farbe übersieht man oft die kleinen Korallen-Basen, die sich auf Belemniten, Schwammstücken oder Seeigelschalen befinden. Ihre Zuordnung ist unsicher, es kann sich um Basen ("Wurzeln") von der Hexakoralle *Coelosmilia* oder der Oktokoralle *Moltkia* handeln. Die Größe schwankt zwischen millimeterbreiten bis zentimetergroßem Aufwuchs. Das abgebildete Exemplar ist eines der größten und schönsten aus Höver.

Korallen-Basis von *Coelosmilia* oder *Moltkia*, aufgewachsen auf einer Schwammwurzel. ca nat.Gr.



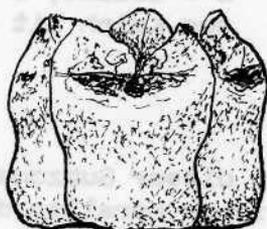
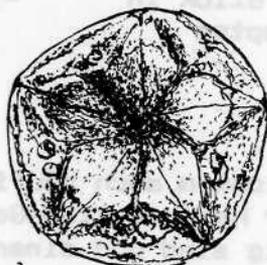
Seelilien und Seesterne treten als Kelche, Stielglieder und Randplatten häufiger auf. Außer Bourgueticrinus ist auch Austinocrinus rothpletzi STOLLEY zu finden, ferner die sehr kleinen zierlichen Stielglieder von Isocrinus minutus VALETTE. Ein einzelner Kelch, gefunden von Herrn Dipl.-Geol. MUTTERLOSE, wurde von WIENBERG RASMUSSEN als Pilocrinus moussoni (DESOR) bestimmt, der erste Fund dieser Art in der Oberkreide.

Austinocrinus rothpletzi STOLLEY,
Gelenkfläche, ca 4,5 x vergr.



Pilocrinus moussoni (DESOR), ca 4 x vergr.

a = Aufsicht in den Kelch,
b = Seitenansicht



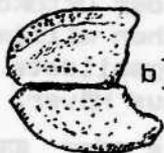
a)

b)

Komplette Seesterne wurden in Höver bisher nicht gefunden, wohl aber Rand- und Deckplatten. Randplatten sind in allen Schichten in Höver mehr oder weniger häufig. Am häufigsten kommen Platten von Metopaster parkinsoni (FORBES) vor. Andere können zu Recurvaster, Chomotaster, Pycinaster oder Stauranderaster gehören.



a)



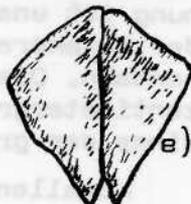
b)



c)

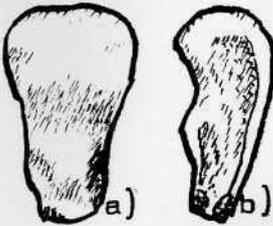


d)



e)

Plattenelemente von Metopaster sp. a = Randplatte v.oben
b = Plattenpaar v.d.Seite, c und d = Deckplatten, e = Arm-Eckplatten v.oben, ca 2 x vergr.



Pycinaster crassus
SPENCER, Randplatten
a = Aufsicht,
b = Profil (ca 2 x)



Stauranderaster senonensis
(VALETTE), Deckplatte
a = Aufsicht, b = Profil
(ca 2 x vergr.)

Aus dem Unter-Campan der Germania IV und dem Ober-Campan der Teutonia in Misburg sind Kurzschwanzkrebse der Gattung *Dromiopsis* bekannt. Eine linke Schere einer solchen Krabbe aus Höver ist seit 1973 bei den Bayerischen Staatssammlungen in München inventarisiert. Einzelne Scherenfinger, die vom Verfasser in dieser Subzone gefunden wurden, sind von Dr. FÜRSTER, München, auch zu *Dromiopsis* gestellt worden.

(Fortsetzung folgt in Heft 3)

Neue Funde unserer Mitglieder (1977)



Abb. 1:

Nafpschnecke

Symmetrocapulus tessonii
(DELONGCHAMPS) (Syn. =
Patella rugosa SOWERBY)
aus dem Bathonien von
LECHSTEDT (leg. NORDMEY-
ER, Hannover) (Vergr. 2 x)

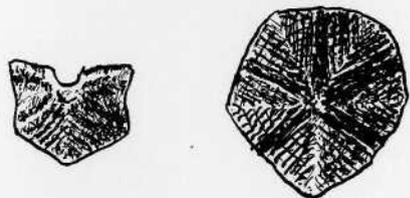


Abb. 2:

Kelchplatten der Seelilie
Marsupites testudinarius
v. SCHLOTHEIM, Basale und
Radiale, Obersanton von
Gehrden (Sürser Berg) (leg.
Soamer, Hannover) (nat. Gr.)

